

Sonntag, 8. November 1992, 20.00 Uhr

SONDERKONZERT

„Nu — me lacht . . .“

Jiddische Lieder & Geschichten
Manfred Lemm Gesang & Gitarre



Der Wuppertaler Komponist und Sänger Manfred Lemm zählt zu den Protagonisten des jiddischen Liedes in Deutschland (Zitat WDR-Köln-Folkmagazin).

„NU — ME LACHT . . .“, man lacht trotzdem, so überschreibt der 46jährige Wuppertaler Komponist und Sänger Manfred Lemm sein Programm, mit dem er in Deutschland und im benachbarten Ausland seit Jahren unterwegs ist.

Hinter dem Programmtitel „Nu — me lacht . . .“ verbirgt sich der unverwechselbare Witz und Humor der Juden.

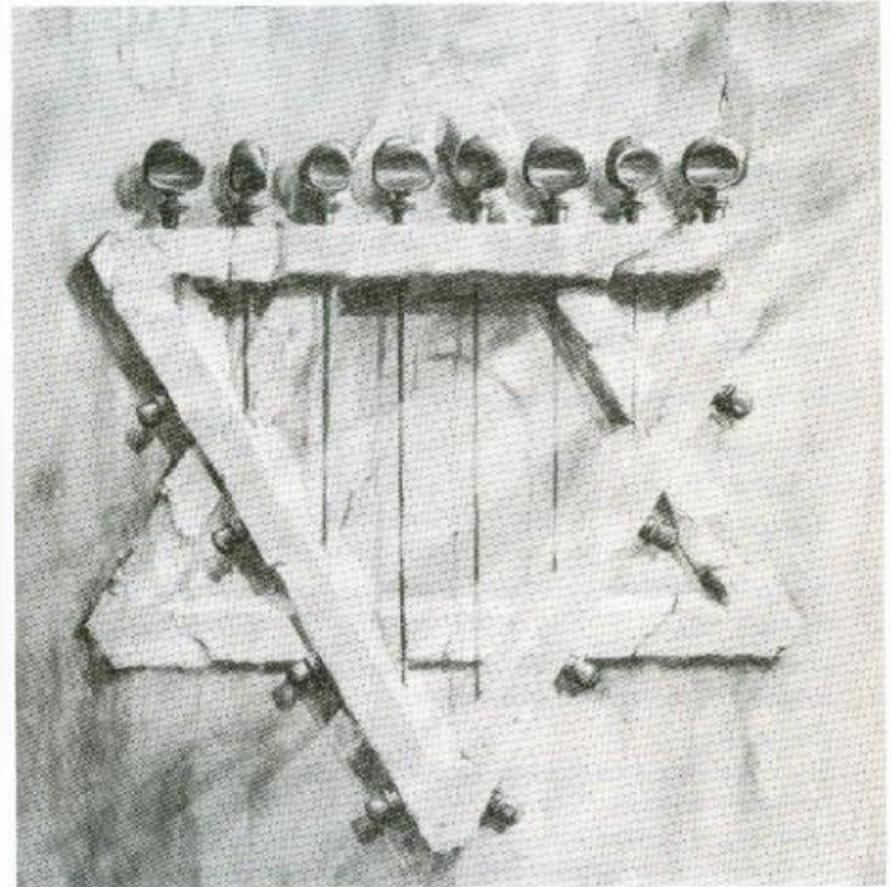
Lachen gegen die Widrigkeiten des Alltags war nicht nur die Devise der „Luftmenschen“ aus dem ostjüdischen Shtetl, es war oft die einzige Möglichkeit, um der bitteren Armut die Stirn zu bieten. Sigmund Freud bezeichnete den jüdischen Witz als „Letzte Waffe der Wehrlosen“.

Die ostjüdische Liedfolklore, ein wichtiger Bestandteil in Lemms Bühnenprogramm, ist etwas Einzigartiges, behauptet die jüdische Sprachwissenschaftlerin Salcia Landmann aus St. Gallen. Die ganze Bandbreite des jüdischen Lebens ist im jiddischen Lied zu finden; Alltag, Kindheit, Tanz und Liebe, und immer ist es die Hoffnung auf eine menschenwürdigere Welt, die in den Liedern wie ein roter Faden durchschimmert.

Mit verständlichen Zwischenmoderationen macht es Manfred Lemm seinen Zuhörern leicht, sich in die Welt des Shtetls versetzen zu lassen.

Drei Langspielplatten hat Manfred Lemm dem bedeutenden Jiddisch-Dichter Mordechaj Gebirtig gewidmet. Dafür erhielt er den Vierteljahrespreis der Deutschen Schallplattenkritik. Auftritte in Israel, USA, England, Luxemburg, Holland, der Schweiz und Polen haben den engagierten Künstler über die Grenzen der Bundesrepublik hinaus bekannt gemacht. Höhepunkt war das Internationale Jiddisch-Festival in Krakau 1990, das in Rundfunk und Fernsehen international große Resonanz fand.

MANFRED LEMM



Jiddische Lieder